

Füll, Erde. Es werden die Wolle und Garn zu etlichen Zeugen vorher geleimet und gestärket, und hernach wieder ausgewaschen. Am bequemsten könnte es mit der Füll, Erde geschehen, weil aber die Engländer, als eigentliche Besitzer, selbige auszuführen verboten; als muß es außer ihrem Lande mit Seiffe geschehen, und gehöret zu zwölf Pfund Garn ein Pfund Seiffe.

Füll, Fässer, sind groß und kleine Gefässe; die großen braucht man die Kohlen in die Kübel zu füllen; die kleinen, die Kohlen auf den Schmelz-Ofen zu tragen, sie sind von Spähnen oder gespaltene Ruthen zusammen geflochten.

Füll, Kanne, ist das hölzerne Gefässe, womit man Wein und Bier auffüllet.

Füll, Lager, sind in wohlbestellten Brauhäusern lange aus einem ganzen Eichen-Baum gehauene und angefehr im Lichten dreiviertel Ellen oder achzehen Zoll weite Tröge, worauf man das Bier, G-fässer an Fassern, Biertheilen, Tönnen, u. u. leget, wenn sie aus dem Gähr-Bottich gefüllet werden sollen, und dienen also nicht nur zu Lagern des Gefässes, sondern auch dazu, daß wenn das Bier aufstößt, die Hefen zugleich in diese Tröge oder Füll-Lager lauffen, und man nicht erst in deren Ermanglung unter ein jedes Faß ein besonder Geschir setzen müsse. Man hat auch dergleichen Füll-Lager in denen Bier-Kellern, und werden deren gemeinlich zwey aneinander gesetzt; in der Mitte, oder wo sie zusammenstossen aber quer über ein Kurzer jedoch weit und tieffer erdener Trog unter denenselben in die Erde eingesenket, damit man, wenn die Zapfen in denen Füll-Lagern gezogen, die Hefen aus selbigen darein ablassen, und solche rein auswachen könne.

Füll, Ort heist derjenige Platz unter dem Treibe- und andern Förder-Schächten, wo die Sonne zum Herausziehen angeschlagen, und das hinein gehangene abgeschlagen wird.

Füll, Platte an einer Achse, oder die Schahle, ist ein Stück Holz, so oben auf die Achse durch zwey Ringe befestiget wird, und die da zwischen durchgehende Urne fest hält.

Füllung, siehe Anaplerosis, Tom. II. p. 55.

Füllungen, siehe Füll, Bret.

Füllnet, siehe Fülleck. Tom. IX. p. 918.

Fämmel-Holz nennen die Schuster das Holz, womit die Sohlen und andere Dinge glatt gemacht werden.

Fuencalienta, ein kleiner Flecken in Neu-Castilien in Spanien, bey dem Ursprünge des Flusses Xalon.

Fuencasta, (Paschal. de la) siehe Fuencalienta (Paschal. de la).

Fuenchal, siehe Funchal.

Fuencheu, Lat. Fuencheum, eine ansehnliche Stadt in der Chinesischen Provinz Kantsi, am Fluß Fuen gelegen, welche 7. andere kleinere Städte unter sich hat.

Fuencheum, siehe Fuencheu.

Fundenstein, siehe Sindenstein. Tom. IX. p. 936.

Fündel-Lauß, ist der Ort, wo die weggesetzten Kinder hingebracht und ernähret werden.

Fündig, ist so viel als gültig, gülden, edel, findenswürdig.

Fündiger Gang wird der genennet, so nicht taub ist, sondern Erz führet.

Sündlinge, sind zarte von ungewissen Eltern aufgesetzte Kinder, deren Aufnahme der Obrigkeit anheim fällt. Wenn es nun Kraben sind, und im Fündel-Hause zu einem Handwercke geschickt erfunden und angeführt werden, so entsethet bey denen Handwerckern die Frage; Ob selbige unter ihnen aufzunehmen? doch weil es am Geburts-Briefe, welches bey ihnen das wichtigste, ermangelt, so pflegen sie gerne mit Nein zu antworten.

Sünen oder Sühnen, Sune, Lat. Fionia, ist eine in dem Belt, zwischen Seeland und Jütland gelegene, und dem Könige von Danewarck unterwerffene Insel, deren Länge auf 9. bis 10. die Breite aber auf ungefähr 7. Deutsche Meilen sich erstreckt. Die Haupt-Stadt heist Odensee, wo der über die Insel gesetzte Luthereische Bischoff seinen Sitz hat. Von denen übrigen Dörfern sind sonderlich zu merken Nyburg, Sophiadde, Middelfart, Åbens, Soburg und Schwinburg. Ueberhaupt zählt man darinnen 9. Städte, 25. Aemter, 164. Kirchen, 1842. ganze und 281. halbe Bauere-Höfe. Der vornehmste Fluß heist Mitsund, welcher bey Odensee vorbeyleufft. Es wird ziemlich viel Getraide daselbst erbauet, so hat auch die Insel einen grossen Vorrath von Äpfeln. Das Freum zwischen Sühnen und Jütland, die Middelfart genant, frohe an 1058. zu, daß die Schweden ungehindert hinüber kommen künften, worauf der Vers gemacht worden:

SVED DEVS est retro, sed DANIA versa DIANA

Ne mirere, DEAM succubuisse DEO.

doch eroberten sie die Dänen im folgenden Jahre wieder. Solbergs Danem. Norweg. Reichs-Hist. 2. p. 39. 6 p. 407. 456.

Sünf, quiaque, Cinq ist die Zahl, welche aus vier, wenn sie mit eins vermehrt worden, erwächst, und die zweyte ungleiche Zahl ist. Der fünften Zahl wird in heiliger Schrift oft gedacht. Die fünf klugen und so viel thörichten Jungfrauen sind ein Vorbild aller Menschen. Ein vollkommenes Thier hat fünf äußerliche Sinne. Wenn die Zahl fünf durch sich selbst multiplicirt wird, bringt sie allezeit ihre Wurzel-Zahl mit heraus. Die Römer schrieben sie mit dem Buchstaben V, die Deutschen durch 5.

Sünze ist zu Nürnberg ein Gericht, wo die Injurien-Sachen abgethan werden; man nennet es also von den fünf Personen, aus welchen es bestehet.

Sünf Monden. Apoc 9. 5. Es ward ihnen gegeben, daß sie sie quälerten fünf Monden lang; das durch werden nicht verstanden gen-eine und natürliche Monden derer Griechen oder Römer, und wie wir sie heutiges Tages brauchen, sondern geistliche und prophetische Monden, deren jeder 30. Jahre in sich begreiffet, daß also die fünf Monden allhier 150. Jahr ausmachen. Welche Auslegung der heilige Geist auch an andern Orten, sonderlich in der Offenbarung Johannis an die Hand giebet.

Sünf Städte in Egyptenland werden reden nach der Sprache Canaan. El. 19. 18. das ist; ein Theil derer Egypter werden den wahren Gott aus seinem Wort, dem Volk Israel, so im Lande Canaan wohnet, geoffenbaret, recht erkennen lernen.

Sünf-blätterichter Lorus, siehe Oxycrithyllum alterum Scribonii Lob.

Sünf-Blat, siehe Sünf-Finger-Kraut.

Sünf-Eck, Lat. Pentagonum, ist eine geometrische Figur, so in 5. Seiten eingeschlossen ist. Wenn diese Seiten einander ungleich sind, wird es ein irregulair